

DER BAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzesskleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarbobre 6 Stück 50 Pf.

Nr. 6 und 7. Behälter zu Cigarren.

Die 8 Felder des in Form eines Bechers aus Pappe hergestellten Behälters zu Cigarren sind auf der Außenseite abwechselnd mit blauem Sammet und gleichfarbigem Atlas bekleidet; letzteren hat man vorher mit Stickerei verziert, welche nach Abb. Nr. 7 mit Seide über Canevas-Auslage im Kreuzstich und in Holbein-Technik in 2 Nuancen einer Farbe ausgeführt wird. Nach Vollendung der Stickerei zieht man die Canevasfäden aus. Innen ist der Behälter mit Moiréepapier, auf dem Fuß mit blauem Sammet bekleidet; aus gleichem Stoff besteht die Einfassung.

Nr. 8. Uhrständer.

Der Uhrständer ist auf der Außenseite mit schwarzem Leder bekleidet, welches vorher mit Stickerei verziert wird. Nach Uebertragung des Dessins auf das Leder werden längs der Contouren in gleichmäßigen Zwischenräumen feine Löcher eingeschlagen; alsdann führt man die Stickerei im Steppstich und point-russe mit farbiger Seide und Goldfäden aus.

Nr. 9 und 10. Kalenderrahmen.

Der Rahmen, welchem ein Kalender von der Rückseite aus eingeschoben wird, ist mit blauem Atlas bekleidet, den man vorher nach Abb. Nr. 10 mit Stickerei verziert; dieselbe wird über Canevas-Auslage im Kreuzstich und in Holbein-Technik mit gespaltener Filofelleseide in 2 Nuancen ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei zieht man die Canevasfäden aus. Der Rahmen ist mit einer Einfassung aus blauem Sammet begrenzt und auf der Rückseite mit einem Fuß zum Aufstellen versehen.

Nr. 11. Wiege für Puppen.

Das Holzgestell dieser Wiege ist blau lackirt und durch eine bronzierte Eisenstange verbunden; eine gleiche, am oberen



Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Atlas.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-13

Ende gebogene Stange, zum Tragen der Gardine bestimmt, ist am Kopfe des Gestells befestigt. Der weiß lackirte Korb aus Weidengeflecht ist mit blauen Weidenstäben verziert und mit Desen versehen, welche dem Gestell eingehängt werden. Für die Gardine schneidet man einen 65 Cent. breiten, 150 Cent. langen Theil aus buntem Baumwollen-satin, der am vorderen Rande, sowie an den Querseiten mit einer 5 1/2 Cent. breiten, in Falten gereihten Frisur von gleichem Stoff, außerdem an ersterem mit einer 6 Cent. breiten Spitze verziert wird. Die Gardine hat man an der Stange mit einer Schleife von 3 Cent. breitem blauem Atlasband befestigt. In der Wiege ist ein mit einfarbigem Satin überzogenes, 25 Cent. breites, 50 Cent. langes, am oberen Ende abgerundetes Unterbett, ein 17 Cent. hohes, 24 Cent. breites Kalktischen und ein aus Shirting hergestelltes, 32 Cent. breites, 50 Cent. langes Laten befinlich; letzterem liegt ein 21 Cent. hohes, 26 Cent. breites abgerundetes Kopfstücken und eine 26 Cent. breite, 35 Cent. lange, unten abgerundete Steppdecke aus buntem Satin auf.

[49,456]

Nr. 12. Serviettenring.

Der Serviettenring ist auf der Außenseite mit braunem Leder, innen mit weißem Moiréepapier bekleidet. Auf den Lederteil überträgt man vorher das Dessin der Stickerei und führt letztere im point-russe und Steppstich mit brauner Seide und Goldfäden aus. Am Außenseite ist der Serviettenring mit einer Einfassung von braunem Velvet ausgefattet.

Nr. 13. Nadelkissen.

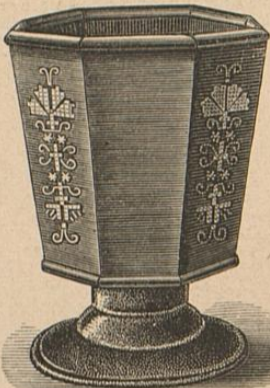
Der Rand des mit olivfarbem Velvet beklebten Nadelkissens ist mit einer auf gleichfarbigem Leder ausgeführten Stickerei ausgefattet. Für dieselbe überträgt man das Dessin auf das Leder und schlägt längs der Contouren in



Nr. 10. Bordüre zu Nr. 9. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

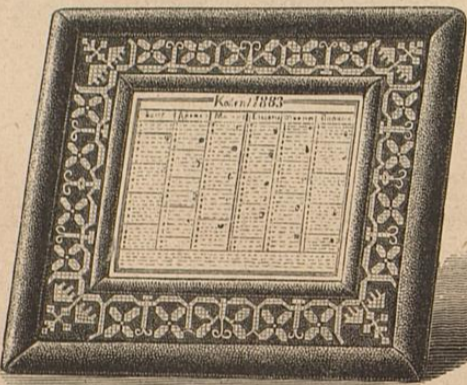
Nr. 15-17. Puppenmöbel aus Papier-Canevas.

Die Abbildungen veranschaulichen für eine Puppenstube geeignete Möbel aus verfilbertem gepresstem Papier-Canevas...



Nr. 4. Puppe (Knabenanzug). Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 48-57.

Nr. 6. Behälter zu Cigarren. (Hierzu Nr. 7.)

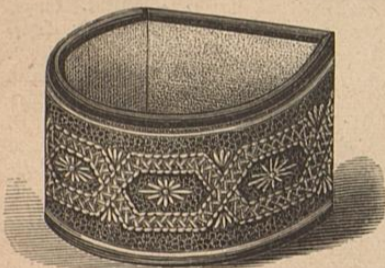


Nr. 9. Kalenderrahmen. (Hierzu Nr. 10.)

besteht aus der Platte und dem unteren, mit den Tischbeinen im Zusammenhang stehenden Theil; erstere ist am Außenrand mit verjert treffenden kleinen runden Löchern versehen...

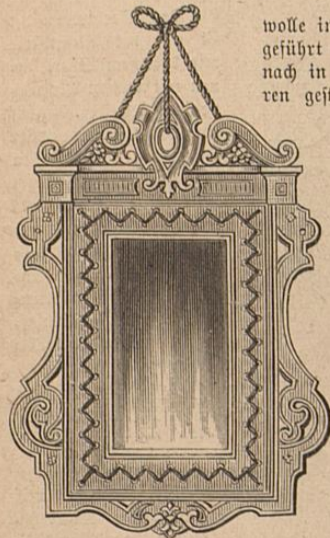
Das auf dem Sopha liegende Rückenkissen aus silbergrauem Atlas ist mit Application aus farbigem Velvet versehen...

Der Teppich aus grauem Wollen-Canevas ist in der Mitte und an den Ecken mit Application aus Velvet ausgestattet...



Nr. 12. Serviettenring.

Nr. 20-22. Unterröck für Mädchen von 4-6 Jahren. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 15. Spiegel. Verkleinert. (Zu Nr. 17.)

kleinert gibt, hat man auf einem Anschläge von 29 M. (Maschen) folgender Art zu arbeiten: 1. Tour: 4 R. (Maschen rechts, die 1. M. wird stets abgehoben)...

gleichmäßigen Zwischenräumen feine Löcher ein. Alsdann führt man die Stickerei im Steppstich und point-russe mit dunkelolivfarbener Seide und feinen Goldfäden aus.



Nr. 3. Puppe mit beweglichen Gliedern. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 23-25.

9 L., 4 R. 2. Tour: Die auf dieser Seite links erscheinenden M. hat man links, die rechts erscheinenden rechts abzusticken.

3. Tour: Wie die 1. Tour. 4. Tour: 7 R., 3 L., 9 R., 3 L., 7 R. 5. Tour: Wie die 2. Tour. 6. Tour: Wie die 4. Tour. Man wiederholt nun noch 14mal die 1. bis 6. Tour, doch hat man an dem in der vorderen Mitte befindlichen Streifen von der 7. bis 14. Wiederholung stets in der 3. Tour zu beiden Seiten je 1 M. abzunehmen...



Nr. 2. Bordüre. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 7. Dessin zu Nr. 6. Kreuzstich-Stickerei u. Holbein-Technik.

den auf der Rückseite befindlichen M., aus welchen in der 1. Tour der 1. Hälfte die letzten 8 M. abgestrickt wurden, 10 M. aufzunehmen (dieser Theil tritt den letzten M. der 1. Hälfte unter), dann die noch auf der Nadel befindlichen M. hinzustricken, die 4 Musterfäse zu vollenden...



Nr. 8. Uhrständer.

zu vollenden. Jeder gehäkelte Streifen ist im Anschluß an einen gestrickten Streifen der Länge nach auszuführen, indem man in der 1. Tour der 1. Musterreihe je 1 M. aus jeder Randmasche aufnimmt. Nach Vollendung der 8. Musterreihe verbindet man den Streifen von der Rückseite aus mit dem folgenden gestrickten Streifen mit festen Kettenmaschen...



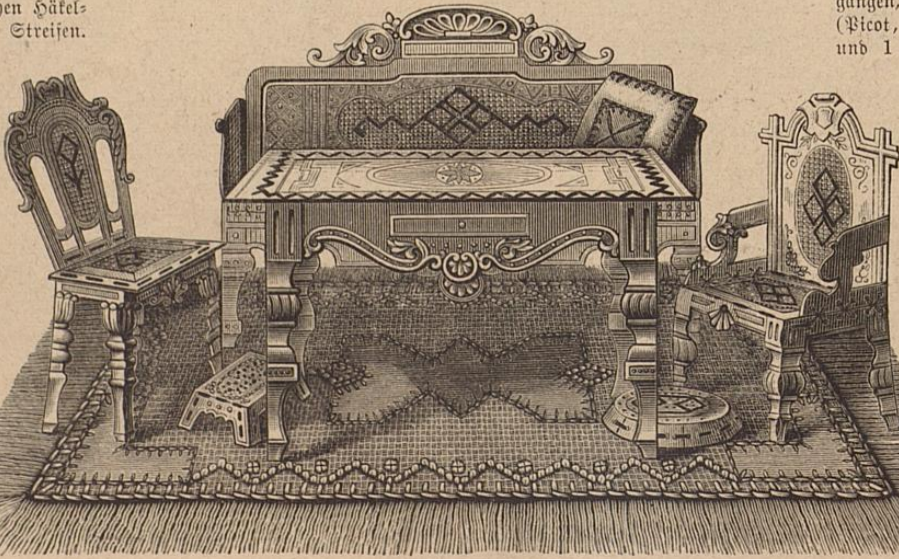
Nr. 13. Nadelkissen.

statt 3 f. M. nur 1 f. M. in die letzte M. 4. Tour: 1 f. M. in die nächste M., * 2 M. übergangen, 3 f. M. in die folgenden 3 M., 3 f. M. in die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., vom * wiederholt; zuletzt statt 3 f. M. nur 2 f. M. in die letzten beiden M. 5. bis 14. Tour: In der Weise wie die 4. Tour. 15. Tour: Stets abwechselnd die beiden am nächsten Liefeinschnitt befindlichen f. M. übergangen, 7 je durch 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben) getrennte f. M. in die nächsten 7 M.



Nr. 11. Wiege für Puppen.

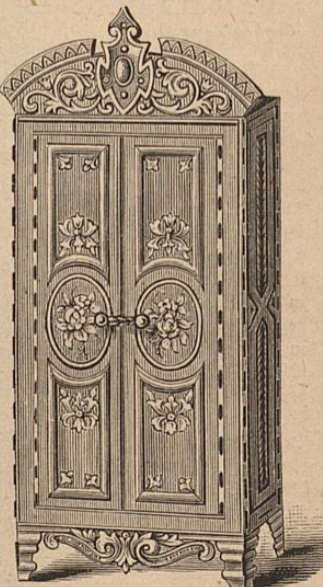
Nr. 14. Puppe im Steckkissen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 26-28.



Nr. 17. Puppenmöbel aus Papier-Canevas. Verkleinert. (Hierzu Nr. 15 und 16.)

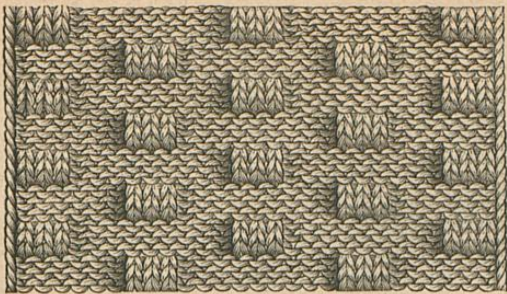
Nr. 24. Hut aus Sammet.

Das glatt mit schwarzem Sammet bekleidete Gestell des Hutes hat einen sehr hohen Kopf und eine am Außenrand etwas umgebogene Krone, welche mit einem puffyigen Futter von schwarzem Sammet versehen ist.



Nr. 16. Schrank. Verkleinert. (Zu Nr. 17.)

Das glatt mit schwarzem Sammet bekleidete Gestell des Hutes hat einen sehr hohen Kopf und eine am Außenrand etwas umgebogene Krone, welche mit einem puffyigen Futter von schwarzem Sammet versehen ist. Auf letzterem hat man in gleichmäßigen Zwischenräumen geschliffene Zet-Agraffen festgesteckt. Um den Kopf des Hutes ist eine crème-farbene gestickte Spitze gelegt,

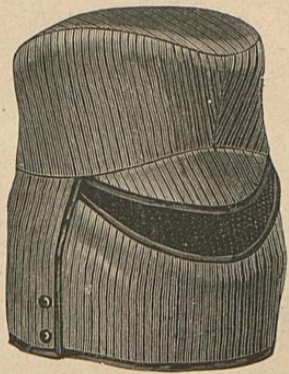


Nr. 21. Theil eines Streifens zu Nr. 20. Strickarbeit. Verkleinert.

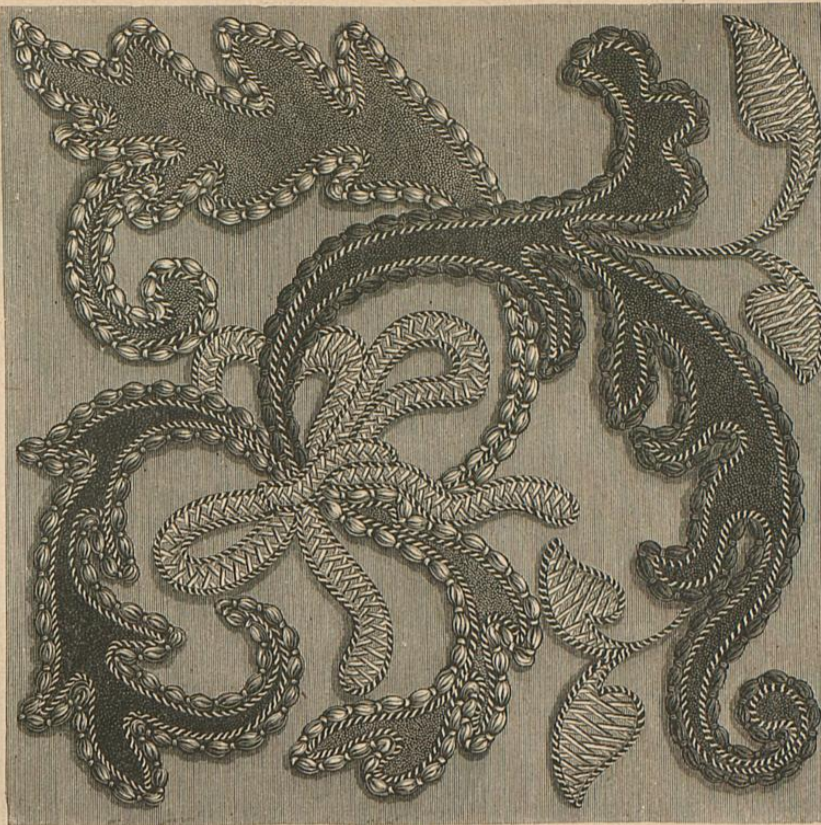
welche an der linken Seite rosettenartig arrangirt ist und den Anjaß von zwei langen elfenbeinfarbenen Straußfedern deckt. Echarpes aus gestickter Spitze sind hinten auf der Innenseite des Hutes befestigt.

Nr. 25. Hut aus Sammet.

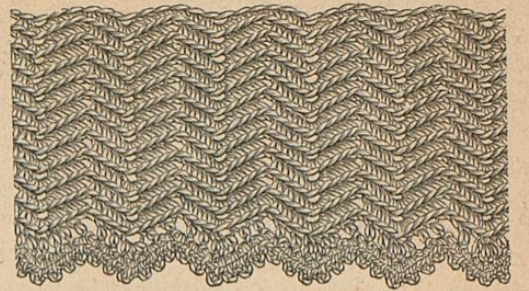
Das steife Gestell des Hutes hat einen hohen Kopf und eine vorn 10, an den Seiten 8, hinten 2 Cent. breite Krempe, welche mit einem glatten Futter von schwarzem Sammet versehen ist; mit gleichem Stoff ist die Außenseite des Gestells bekleidet. Am Außenrand umgibt den Hut eine Rüsche, für welche man einen etwa 10 1/2 Cent. breiten Schrägstreifen aus schwarzem Sammet an den Längenseiten je in ein 1 1/2 Cent. breites Köpfschen reht und jedes derselben mit 1 1/2 Cent. breiter schwarzer Spitze begrenzt. Diesen Sammetstreifen näht man berartig dem Hut auf, daß das eine Köpfschen auf der Innenseite, das zweite auf der Außenseite der Krempe befindlich ist und der mittlere Theil des Streifens, welcher ein drittes Köpfschen bildet und gleichfalls mit Spitze begrenzt wird, den Außenrand des Hutes umfaßt. Die Garnitur bilden 8 schwarze Straußfedern, sowie ein Büschel schwarzer Reiherfedern. Hinten auf der Innenseite befestigt man 33 Cent. breite, aus gemustertem Tüll und Spitze gefertigte Echarpes, deren Enden vorn ineinander geflungen werden.



Nr. 19. Mütze für Knaben. (Zu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 14-17.



Nr. 23. Dessin zur Tischdecke Nr. 51. Applications-Stickerei.



Nr. 22. Theil der Bordüre zu Nr. 20. Häkelarbeit. Verkleinert.



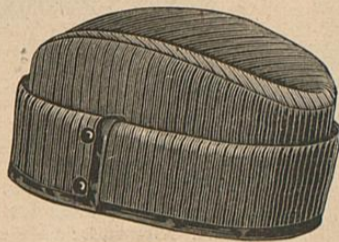
Nr. 20. Unterrock für Mädchen von 4-6 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 21 und 22.)

ausgenäht wird. Die noch freien Seiten des Belvettheils, sowie den Außenrand der Bekleidung begrenzt eine Bällchenreihe aus rother und bronzefarbener Wolle, sowie aus Goldblahn. Den oberen Rand des Korbes garnirt eine in Häkelarbeit mit rother Wolle und Goldblahn gearbeitete Bordüre. Für dieselbe macht man einen erfor-

derlich langen Maschenansschlag und arbeitet 1. Tour: 1 St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. 2. Tour: 1 f. M. in die nächste St., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 2 M. übergangen, 1 f. M. in die folgende M. Auf dieser Bordüre bringt man eine Bällchenreihe an und schlingt nach Abb. einzelnen Luftmaschenbogen größere Bällchen an. Dem Deckel des Korbes ist eine Bällchenreihe aufgesetzt, die Rückwand garniren gehäkelte Zaden aus rother Zephyrwolle und Goldblahn. Man macht zunächst einen der Breite des Korbes entsprechenden langen Maschenansschlag, häkelt zurückgehend 1 f. M. (feste Masche) in die viertfolgende M., dann stets abwechselnd 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. in die viertfolgende M., die Arb. gew. (Arbeit verwendet), dann für jede Zade, welche hin- und zurückgehend ausgeführt wird, 3 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen, 5mal a. w. (abwechselnd) 5 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Bogen, 3 Luftm., die Arb. gew., 1 f. M. um den nächsten Bogen, 4mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, 3 Luftm., die Arb. gew., 1 f. M. um den nächsten Bogen, 3mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, 3 Luftm., die Arb. gew., 1 f. M. um den nächsten Bogen, 2mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, 3 Luftm., die Arb. gew., 1 f. M. um den nächsten Bogen, 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, den Faden befestigt und abgeschnitten. Als dann verzert man die Zaden nach Abb. mit kleinen und größeren Bällchen und deckt den Anjaß der Zadenbordüre durch eine Bällchenreihe aus rother und bronzefarbener Wolle, sowie aus Goldblahn. [49,488]



Nr. 24. Hut aus Sammet.



Nr. 18. Mütze für Knaben. (Hierzu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 14-17.



Nr. 26. Staubtuchkorb. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29.



Nr. 25. Hut aus Sammet.



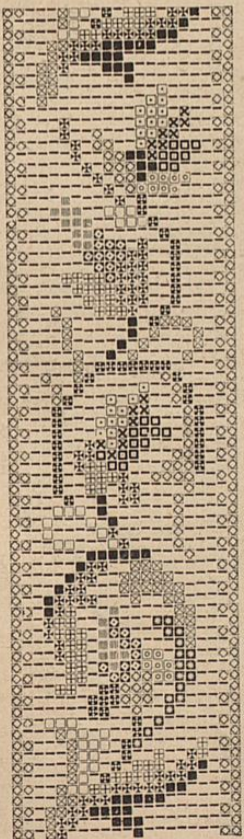
Nr. 28. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.

Nr. 26. Staubtuchkorb.

Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29.

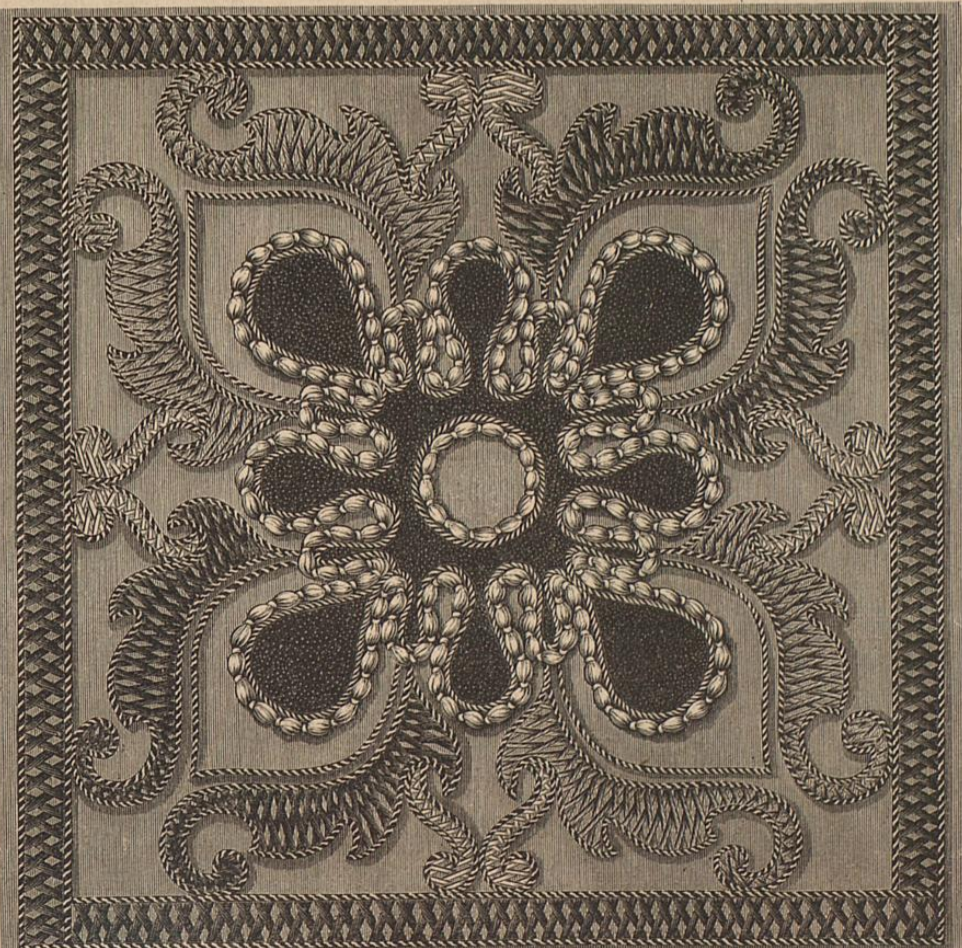
Nr. 27. Monogramm. Platt- u. Stielstich-Stickerei.

Der Staubtuchkorb ist aus Weidengeflecht hergestellt und gelbbraun lackirt. Der Vorderwand desselben hat man nach Abb. einen quadratförmigen, 18 Cent. großen, mit Stickerei verzierten Theil aus rothbraunem Velvet aufgesetzt, welchen Schrägstreifen von bronzefarbenem Atlas begrenzen, die man nach Abb. in Falten gereiht hat. Für die Stickerei überträgt man die Umrisse des Dessins nach Fig. 29 auf den Velvet, führt die mittlere Figur mit heliotrop-, bronze- und hell-olivfarbener, die übrige Stickerei mit blauer, rosa, bronze- und olivfarbener Seide im Plattstich aus und begrenzt sämtliche Dessinfiguren mit Goldschnur, welche mit feiner gelber Seide

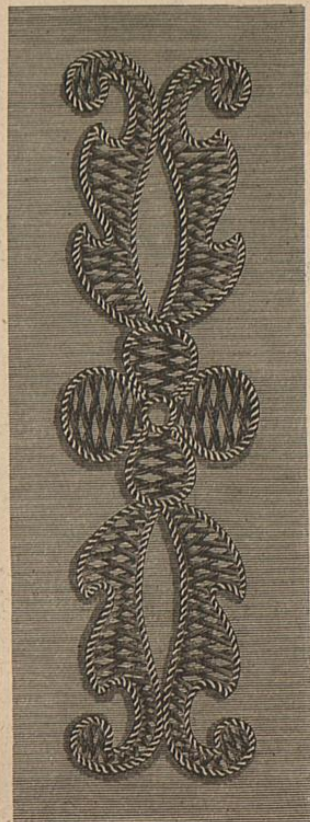


Erklärung der Zeichen: ■ erstes, □ zweites, ⊕ drittes Braun, □ erstes, □ zweites, □ drittes Roth, * erstes, * zweites, * drittes Olive, □ Dunkelblau, □ Hellblau, □ erstes, * zweites, □ drittes Vio. - Fond.

Nr. 29. Bordüre. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 30. Dessin zur Tischdecke Nr. 51. Applications-Stickerei.



Nr. 31. Dessin zur Tischdecke Nr. 51.

Nr. 32. Hut aus Filz.

Der runde Hut aus glattem schwarzem Filz hat einen sehr hohen spigen Kopf und eine vorn, hinten und an der rechten Seite 9, an der linken Seite 7 1/2 Cent. breite, dachförmig umgebogene Krempe, welche am Außenrand 1/2 Cent. breit mit schwarzem Repsband eingefasst ist. Die Garnitur bildet ein zur Hälfte seiner Breite zusammengesetztes, 9 1/2 Cent. breites schwarzes Repsband, welches lose um den Kopf des Hutes geschlungen und hinten in eine große Schleife mit lang herabhängenden Enden gebunden ist, sowie zwei lange schwarze Straußfedern; letztere freuzen sich oberhalb des Revers.

Nr. 33. Hut aus Sammet.

Das feine Gestell des Hutes ist mit in Falten gereihtem rothbraunem



Nr. 33. Capote aus Spitze.



Nr. 32. Hut aus Filz.

Sammet bekleidet und mit einer Röhre von rothbraunem Band begrenzt. Für letztere schneidet man ein 9 1/2 Cent. breites Repsband durch, legt jede Hälfte längs der Webefalte 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um, durchnäht sie der Länge nach einmal in gleichmäßigen Zwischenräumen mit Vorziehen und zieht die Reißfäden derartig an, daß sich am Außenrande flachere, an der durchschnittenen Bandseite dichtere Falten bilden. Nachdem das Gestell des Hutes am Außenrande mit einem Schrägstritzen von rothbraunem Seidenreps eingefasst ist, näht man am vorderen Rande desselben auf der Innen- und Außenseite je einen der zuvor beschriebenen Bandstreifen auf, von denen der äußere sich auch am hinteren Rande fortsetzt und den Anjaz des inneren Streifens durch ein glattes Futter von Seidenreps. Die Befestigung von Kopf und Krempe schneidet man im Zusammenhang aus rothbraunem Sammet in schräger Fadenlage, reißt sie am vorderen Rande über Drahteinlage, dann nach 3 Cent. breitem Zwischenraum 4mal in 1 1/2 Cent. großen Entfernungen in Falten und bringt sie derartig an, daß der vordere Rand des Sammettheils den Anjaz der Wandröhre deckt und der eingekräuselte Stoff der Krempe aufliegt, sowie den vorderen Kopfrand umgibt; der übrige Theil der Befestigung überdeckt puffig den Kopfteil des Hutes. Am hinteren Rande ordnet man den Sammet in Falten und deckt den Anjaz desselben durch das im Zusammenhang geschchnittene, dicht gefaltete über den hinteren Kopfteil gelegte, 9 1/2 Cent. breite rothbraune Repsbündelband, dessen Enden vorn in eine Schleife geschlungen werden; durch das Band steckt man an jeder Seite des Hutes eine Bronzenadel. Die Garnitur bilden drei kleine, vorn an der linken Seite angebrachte rothbraune Straußfedern.

Nr. 34-37. Blumen zur Garnitur von Balkleidern.

Die Abb. Nr. 34 und 35 zeigen ein Bouquet und eine Rosengarnitur aus Werguerites mit grünem Laub. Letztere ist in Form einer Schnalle gebunden, welcher sich lange Ranken und eine Guirlande anschließen. Die Abb. Nr. 36 und 37 zeigen ein kleineres und ein größeres Bouquet aus Rosen, Stiefmütterchen und kleinen weißen Blüthen. Ersteres ist zur Garnitur der Taille oder für das Haar verwendbar, letzteres wird auf der Schleppe befestigt.



Nr. 34-37. Blumen garnitur von Balkleidern.



Nr. 44 und 45. Gesellschaftstollette aus Damast und Atlas. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 46. Gesellschaftstollette gemustertem Atlas und reps. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 47. Balltoilette aus satin merveilleux und Sammet. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 48. Gesellschaftstollette aus satin merveilleux. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 51, 23, 30 und 31. Tischdecke.

Von Hl. Theresie Katter, Wien, Alsenbachstraße 19.

Die Decke aus olivfarbendem Plüsch ist mit einer Vorbürde umgeben, welche auf violett-or-farbendem Atlas in Applikations-Stickerei ausgeführt wird. Den Außenrand der Decke begrenzt eine in Knäpfbildung aus farbiger Wolle und Goldfäden gefertigte Franze, welche mit Quasten aus Wolle und Goldfäden abgesehen ist. Für die Vorbürde überträgt man mit Vertiefung der verkleinerten Ansicht der Decke Abb. Nr. 51 die Umrisse der Dessins nach Abb. Nr. 23, 30 und 31 auf den Atlas, richtet die Applikationsfiguren für Abb. Nr. 30 aus pflanzlichen blauen Plüsch her, klebt sie dem Atlasfond auf und umrandet dieselbe mit Krausgepinnt, sowie mit einem Faden bronzefarbener Filzseife, welcher mit Ueberfangfäden von gleicher Farbe ausgefüllt wird. Für die Arabesken, sowie für die einrankenenden Doppellinien näht man Krausgepinnt auf und übernäht den Atlasfond mit Kreuznähten von rother, bronzefarbener, blauer und olivfarbener Seide. Für Abb. Nr. 23 schneidet man die Applikationsfiguren aus olivfarbendem, rothen und tupferfarbenen Plüsch und begrenzt sie mit Krausgepinnt, sowie mit einem Faden Filzseife in der



Nr. 42. Mantelet aus matelassé. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 36-39.

Nr. 43. Paletot für Knaben von 11-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 30-35.

Nr. 38. Capote aus Spitze.

Diese Capote ist aus schwarzem spanischem Spitzenstoff und gleicher Spitze gefertigt, mit Atlasfutter versehen, für eine Carbine eingereit und mit Charpés aus Spitze ausgefattet. Den vorderen Rand begrenzt in Falten gereithe schmälere Spitze. An der Seite 2 Rosetten aus gelbem Atlasband.

Nr. 39. Theatercapote aus Seidenstoff und Spitze.

Die geschweifte, 39 Cent. lange, in der Mitte 10, an den Seiten 7 Cent. breite, aus weißem Seidenstoff hergestellte Paffe dieser Capote ist am Außenrande



Nr. 33. Hut aus Sammet.

mit Draht begrenzt, mit Taffetband eingefasst und mit weißem Taffet als Futter versehen. Nachdem hat man derselben an der linken Seite einen 23 Cent. langen, 4 Cent. breiten Bügel aus rothem Sammet derartig angenäht, daß derselbe der Paffe 2 Cent. breit am vorderen Rande übersteht. Hierauf schrägt man einen 170 Cent. langen, 56 Cent. breiten Theil aus rothem damascirten Seidenstoff an den Quersenden derartig ab, daß der hintere gerade Rand der Capote 68 Cent. lang ist und begrenzt diesen Theil mit 12 Cent. breiter spanischer Spitze. In der oberen Mitte, sowie an den Seiten ordnet man den Stoff nach Abb. in Falten und näht ihn der Paffe derartig auf, daß sich Puffen bilden, welche mit einigen Seiden aneinander befestigt werden. In Falten gereithe Spitze, sowie gelbe Rosen garniren die Capote in der vorderen Mitte und an der rechten Seite. Beim Anlegen derselben befestigt man das rechte Ende auf dem linken mittelst einer Bronze-Agraffe.



Nr. 39. Theatercapote aus Seidenstoff und Spitze.



Nr. 49. Monogramm. Weissstickerei.

Farbe der Application, welcher mit Ueberfangstichen von gleicher Seide auf dem Fond befestigt wird. Die kleinen Blättchen sind mit einer Kreuznaht aus bronzefarbener, das imitierte Band mit blauer Seide überdeckt und mit Krausgespinnst begrenzt. In dem Dessin Abb. Nr. 37 werden die mittlere Figur mit einer Kreuznaht aus dunkelgrüner, die Seitenfiguren abwechselnd mit rother und bronzefarbener Seide überdeckt und mit Krausgespinnst umrandet.

Nach Vollendung der Stickerei versieht man die Decke mit einem Futter aus Seidenstoff und begrenzt sie mit der Franze.

Nr. 56. Ofenschirm mit Stickerei.

Der 145 Cent. hohe, 68 Cent. breite Ofenschirm ist aus Holz geschnitten und theils schwarz gebeizt, theils polirt. Die in demselben angebrachte Stickerei ist auf einem Fond aus dunkelrothfarbener Atlas mit verschiedenfarbiger Seide und feiner Chenille im einfachen und im ineinander greifenden Platt-, sowie im Stiel-, Knötchenstich und point-russe ausgeführt.

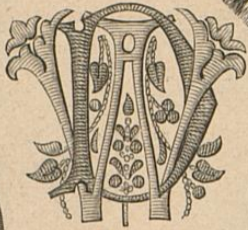
Nr. 57 und 58. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Mignardise und Häkelarbeit.

Die Spitze Abb. Nr. 57 ist mit dreifachem Hauschilb'schen Garn Nr. 60 in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung der Spitze hat man auf einem Anschläge von 33 M. (Maschen) zu häkeln: 1. Tour: Die nächsten 5 Anschlagmaschen übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 3 Luftm.



Nr. 54. Kleid aus Popeline und Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 75.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 52. Monogramm. Weissstickerei.

Nr. 51. Tischdecke. (Hierzu Nr. 23, 30 und 31.)

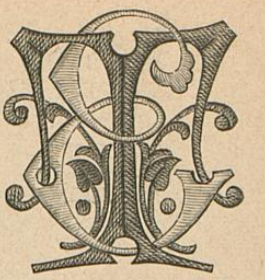


Nr. 53. Monogramm. Weissstickerei.



Nr. 56. Ofenschirm mit Stickerei.

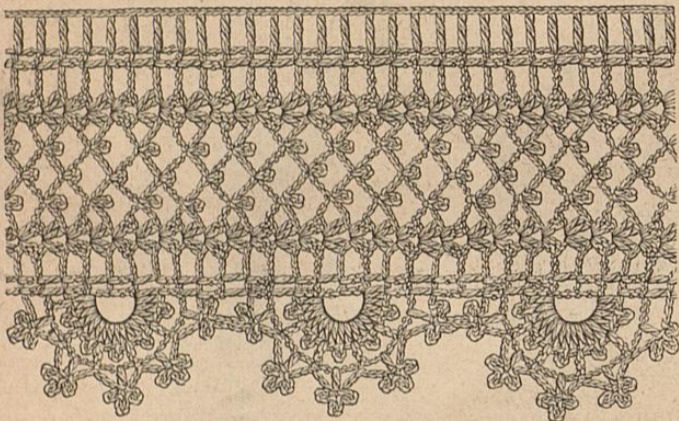
(Luftmaschen), 3 M. übergangen, 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die folgende M., 7 Luftm., 7 M. übg., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 7 Luftm., 7 M. übg., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die nächste M., 3 Luftm., 3 M. übg., 1 St. in die folgende M., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. 2. Tour: 4 Luftm., von denen die ersten 3 als 1. St. gelten, 1 St. in die zweitfolgende St. der vorigen Tour, 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 3 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. (feste Maschen) in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 7 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 3 Luftm., 3 M. übg., 1 St. in die folgende St., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. 3. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. wie die 1. Tour. 4. und 5. Tour: Wie die 2. und 3. Tour, doch hat man am Schluß der 5. Tour noch 10 Luftm. zu häkeln und 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die letzte St. der 3. Tour auszuführen. 6. Tour: 2 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die letzte St. der 3. Tour gehäkelt wurde, 15 St., deren 2. und 3., 5. und 6., 8. und 9., 11. und 12., 14. und 15. je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennt sind um die nächsten 10 Luftm., dann wie die 2. Tour, doch statt der ersten 3 Luftm. dieser Tour 1 St. in die nächste M. 7. Tour: Wie die 3. Tour, dann 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. um die



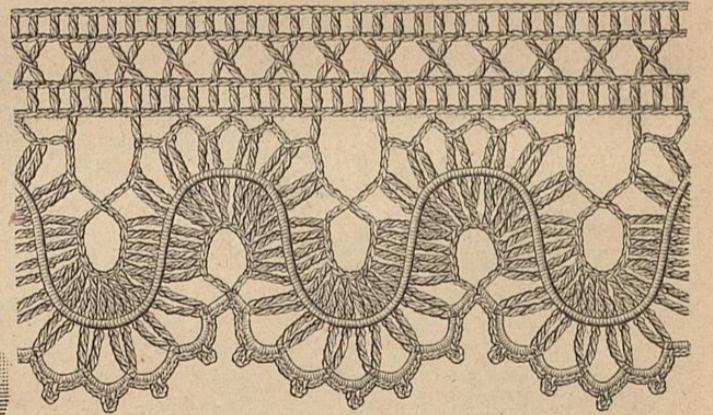
Nr. 50. Monogramm. Weissstickerei.



Nr. 55. Gesellschaftstoilette für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 65.)



Nr. 57. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 58. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Mignardise und Häkelarbeit.



Nr. 59. Bordüre zur Garnitur eines Kamins. Verkleinert.

mittlere zwischen den nächsten beiden R. befindliche St., dann 5 Luftm., 1 f. R. in die letzte St. der 1. Tour. 8. Tour: 2 Luftm., 1 f. R. in die M., in welche die letzte St. der 1. Tour gehäkelt wurde, * 3 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., für 1 dreifaches Picot 5 Luftm., 3 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die zuvor gehäkelt St., dann 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., vom * noch 4mal wiederholt, doch bleibt bei der letzten Wiederholung die letzte f. M. unausgeführt, dann wie die 2. Tour, indes hat man statt der ersten 3 Luftm. 1 St. zu arbeiten. 9. und 10. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. Man wiederholt nun stets die 1. bis 10. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung der 8. Tour die mittlere M. des ersten dreifachen Picots der mittleren M. des letzten dreifachen Picots des vorigen Musterjages anzuschlingen. Für die



Nr. 65. Gesellschaftstoilette für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55.)

narbise * 4 hpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die nächsten 4 Defen, 7mal 2 hpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die nächsten beiden Defen, dann 4 hpt. St. in die folgenden 4 Defen, 6mal abwechselnd 5 Luftm., 2 hpt. St. in die nächsten beiden Defen, dann 5 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 2. der ersten 5 Luftm. der 4. der letzten 5 Luftm. des vorigen Musterjages anzuschlingen. 2. Tour: * 4 f. M. um die ersten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5mal 10 f. M., deren mittlere beiden durch 4 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 5 Luftm., dann 4 f. M. um die noch freien Luftm. der folgenden 5 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. an der anderen Seite der Mignarbise, wie die 1. Tour. 4. Tour: * 1 St. in die mittlere der zweiten 5 Luftm. der vorigen Tour, 3mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 4 Luftm., 1 St. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., die letzten 5 Luftm. dieses Musterjages übergangen, vom * wiederholt. 5. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. 6. Tour: * Für 1 Kreuzstäbchen 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) in die nächste M. der vorigen Tour, doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugeschnitten, 1 St. in die drittfolgende M., doch wird das obere Glied mit dem mittleren Gliede der vorigen dreif. St. zusammen zugeschnitten und hierauf auch die oberen Glieder der letzteren, 2 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dreif. St., 1 Luftm., 1 M. übergangen, vom * wiederholt. 7. Tour: Wie die 5. Tour.

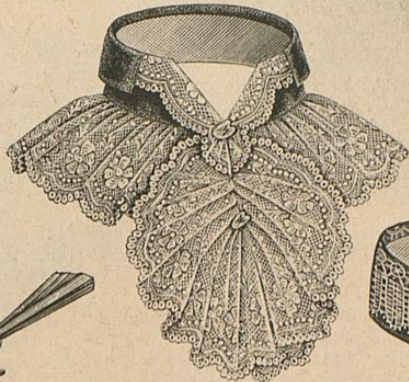
[48,088]



Nr. 60. Muff aus Plüsch, Band und Spitze.



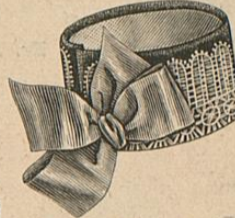
Nr. 61. Muff aus Chenille, Spitze und Blumen.



Nr. 62. Stehkragen mit Schleife aus Sammet und Spitze.



Nr. 63. Kragen aus Sammet, Spitze und Band. (Hierzu Nr. 64.)



Nr. 64. Manschette zum Kragen Nr. 63.

den oberen Rand der Spitze begrenzte Tour arbeitet man mit Berücksichtigung der Abb. stets abwechselnd 1 St. in die nächste Randmasche der nächsten Tour, 2 Luftm.

Die Spitze Abb. Nr. 58 ist mit einer Mignarbise und mit Hauschild'schem dreifachen Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet: An einer Seite der Mignarbise

bedt. Die beiden einrandenden Linien am oberen Rande werden mit Languettenstichen von viel-or-farbener Seide übernäht.

Nr. 60. Muff aus Plüsch, Band und Spitze.

Zur Herstellung des Muffs, welcher sich sowohl zum

Nr. 59. Bordüre zur Garnitur eines Kamins.

Die Bordüre besteht aus crème-farbenem, dem Bobbinnet-Stoff ähnlichen Gewebe, genannt Colbert. Für die Umrandung der Dessinfiguren übernäht man den flachen aufliegenden Fäden mit dichten Languettenstichen von viel-or- oder kupferfarbener Carbonseide in mehreren Nuancen und überdeckt den inneren Theil derselben theils mit netzartig gespannten Fäden aus bronzefarbener Seide, welche an ihren Kreuzpunkten mit Ueberfangstichen aus Goldfäden befestigt werden, theils im point-do-riz. Alsdann begrenzt man die Füllung mit Goldschnur oder mit einem Faden aus gleichfarbiger Seide, der mit Ueberfangstichen aufgenäht wird.

Der Fond der mit kupferfarbener Seide umgebenen Arabesken ist mit Fischgrätenstichen von gleichfarbiger Seide über-



Nr. 66. Gesellschaftstoilette für junge Mädchen.

Gebrauch auf der Straße, wie im Theater eignet, ist ein ovaler, 20 Cent. breiter, 33 Cent. langer Theil aus damascirtem schwarzen und glattem rothen Plüsch als Futter erforderlich, welchen man am Außenrand mit Plüsch einfaßt und an den Quersseiten mit einigen Stichen zusammennäht. Die Garnitur bilden Schleifen aus 6 Cent. breitem Repsband, welche mit Perlengreiß abschließen, sowie 17 Cent. breite schwarze, in Falten geordnete Spitze; letztere näht man dicht gefaltet am unteren Rande des Muffs auf.

Nr. 61. Muff aus Chenille, Spitze und Blumen.

Der Muff, zur Ball- und Gesellschaftstoilette geeignet, ist aus starker ostbeharbter abfärbbarer Chenille und vergoldeten Gummistielen geflochten und mit einem Futter aus rosa satin merveilleux versehen, welches an den Seiten ein Köpfchen bildend, übersteht. An letzteren garnirt den Muff 9 Cent. breite, in Falten gereichte weiße Spitze. Ein Bouquet von Noosrosen wird dem Muff nach Abb. aufgenäht. Die aus Gummistielen hergestellte Schnur, auf welcher, wie die Abb. zeigt, eine Schleife von 9 Cent. breiter Spitze, sowie ein Luff von Nojentnospen befestigt ist, dient zum Umhängen des Muffs.

Nr. 62. Stehkragen mit Schleife aus Sammet und Spitze.

Zur Anfertigung dieses Stehkragens ist ein 36 Cent. weiter, 4 Cent. breiter Theil aus weißem Steifstül erforderlich, der an den Quersseiten etwas abgefrägt, auf der Außenseite mit rothem Atlas und auf der Innenseite mit weißer Seide besetzt wird. Hierauf näht man dem Stehkragen auf der Innenseite



Nr. 67. Mantel aus satin duchesse. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 68. Mantel aus drap double. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 69. Haarhalter.

breiten Enden von gelbem Atlasband versehen, welche vorn in eine Schleife geschlungen werden. In ähnlicher Weise ist die 27 Cent. weite, 7 Cent. breite Manschette hergestellt.

Nr. 65 und 55. Gesellschaftstoilette für junge Mädchen.

Die Garnitur des Rockes aus crême-farbenem Taffet royal besteht aus schmalen Blüschfransen und Puffen von gleichfarbiger volle, sowie aus weißer Spitze und Patten aus crême-farbenem Atlas. Die Tunika und die Taille sind aus volle gefertigt, erstere ist an der rechten Seite hoch geräfft und mit gleichfarbigen Atlaschleifen verziert, letztere am unteren Rande mit kleinen, mit Atlas eingefassten Patten besetzt und um den edigen Ausschnitt, sowie am vorderen Rande mit in Bindungen aufgenähter Spitze verziert. Die Ärmel sind je mit einer Puffe aus gleichfarbiger Seidengaze und Spitze garnirt. An der linken Seite des Ausschnittes ein Blumenstrauß.

[49,496. 83]

Nr. 66. Gesellschaftstoilette für junge Mädchen.

Der Rock des Kleides aus blauem Taffet royal ist vorn 106, hinten 112 Cent. lang, und am unteren Rande 210 Cent. weit. Die Garnitur besteht aus einem breiten, theils in Toll, theils in Blüschfalten geordneten Volant, sowie aus in Falten gereihten schmalen Fransen und gefähten Volants aus hellblauem Kaschmir. Aus gleichem Stoff ist der hintere Lunsfathell gefertigt und in zwei Puffen auf dem Rock arrangirt. Die Taille aus Kaschmir ist mit Blattstich-Stickerei von gleichfarbiger Seide verziert und am Halsausschnitt mit Spitze ausgestattet.

[49,496]

Nr. 69. Haarhalter.

Die Abb. verbildlicht einen Haarhalter, welcher zum Befestigen falscher Haare dient und sich für Köpfe eignet, die auf der oberen Kopfmittte kahl sind. Derselbe besteht aus einem nach der Kopfform gebogenen, mit Seidenband überdeckten und mit Füll beklebten Gestell aus Stahlstäben, welches am oberen Rande mit Zaden begrenzt und am unteren Rande an einem Ramm aus Schildpatt befestigt ist. Die Zaden am unteren Rande des Halters dienen zum Befestigen der Flechte, der Füllfond zum Anstecken von Locken, Puffen etc.

Nr. 70-72. Haarfrisur.

Für die Frisur Abb. Nr. 70, welche sich besonders für dünnes Scheitelhaar eignet, kämmt man das eigene Haar nach hinten und dreht es dicht zusammen. Abspann legt man dem vorderen Theil

seite 1 1/2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt einen 26 Cent. weiten, 4 1/2 Cent. breiten Theil aus dunkelrothem Sammet und Seidenfutter auf und legt denselben fragenartig nach der Außenseite um. Den unteren Rand des Atlasstragens begrenzt man mit einer 9 Cent. breiten, in Falten gereihten gelblichen Spitze, welche vorn jabotartig arrangirt wird und sich an dem noch freien Theil des Stehstragens glatt fortsetzt; vorn bringt man zwei Bronze-Agraffen in Form kleiner Paletten an.

Nr. 63 und 64. Kragen und Manschette aus Sammet, Spitze und Band.

Dieser 4 Cent. breite Stehkragen aus bordeaurrothem Sammet ist auf der Außenseite mit einer 5 Cent. breiten gelben Seidengümprespitze überdeckt und an den Querseiten mit 45 Cent. langen, 4 Cent.



Nr. 73. Haarfrisur.



Nr. 70. Haarfrisur. (Hierzu Nr. 71 und 72.)

des Kopfes einen falschen Scheitel, wie ihn Abb. Nr. 71 verbildlicht, auf. Derselbe ist auf feinem Haartüll aus natürlich krausem Haar gefertigt; das Seitenhaar desselben wird nach Abb.



Nr. 71. Scheitel zur Haarfrisur Nr. 70.

Nr. 70 nach hinten gekämmt, das kurze Vorderhaar in kleine, auf die Stirn fallende Böckchen arrangirt. Hinter dem Scheitel, auf der Höhe des Kopfes, befestigt man einen Psycheknoten, wie ihn Abb. Nr. 72 zeigt. Derselbe besteht aus zwei Haarsträhnen, welche in eine Schleife geschlungen und deren Enden in mehrere Locken arrangirt werden; letztere bedecken den Hinterkopf und liegen dem Knoten aus eigenem Haar auf. Ein Blumenzweig ist an der Seite befestigt.



Nr. 73. Haarfrisur.

Diese Frisur eignet sich für starkes langes Haar; man scheidet



Nr. 74. Haarfrisur.

Nr. 72. Psycheknoten zur Haarfrisur Nr. 70.

telt dasselbe in der vorderen Mitte, kämmt das Vorderhaar nach hinten, steckt es am Hinterhaar fest und macht aus sämtlichem Haar eine dreisträhnige Flechte. Das untere Ende derselben zieht man durch den Haarsträhn am Beginn der Flechte und steckt es mit einigen Schildpatt-nadeln fest. Die kurzen Seitenhaare werden gekräuselt.

Nr. 74. Haarfrisur.

Nachdem man das Haar in Vorder- und Hinterhaar getheilt, sowie in der vorderen Mitte gescheitelt hat, bindet man das Hinterhaar möglichst hoch und befestigt daran eine flechtenartige herabhängige. Ueber letztere kämmt man zunächst den unteren Theil des Vorderhaars und steckt dasselbe hinten fest; den oberen Theil des Vorderhaars kräuselt man, toupirt ihn, kämmt ihn gleichfalls nach hinten und arrangirt aus sämtlichen Haar-Enden die auf der Abb. ersichtlichen Puffen.

Notiz.

Das Aufzeichnen der Dessins zu Verschnürungen übernimmt die Firma von Siegbert Levy, Berlin, Markgrafenstr. Nr. 34.

Bezugsquellen.

- Bonwitt & Littauer, Behrenstr. 26: Abb. 1, 40, 42.
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 44, 45, 54, 75.
Tropelowitz, Leipzigerstr. 125: Abb. 55, 65.
A. Müller, Leipzigerstr. 91: Abb. 18, 19, 41, 43.
S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 33.
Geisw. Hager, Jerusalemstr. 26: Abb. 24.
H. Manasse, Friedrichstraße 79: Abb. 32.
W. Nürnberg, Leipzigerstr. 29: Abb. 25.
M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 39, 62-64.
E. Leseber, Unter den Linden 19: Abb. 38, 60, 61.
H. Fritzsche, Leipzigerstraße 62/63: Abb. 34-37.
A. Rosenfeld, Unter den Linden 59: Abb. 69 bis 74.
G. Söhle, Markgrafenstr. 58: Abb. 3-5, 11, 14.
H. Bretsch, Jägerstr. 4: Abb. 6, 7, 9, 15-17.
D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 8, 12, 13.
E. Schmidt, Friedrichstraße 72: Abb. 26, 59.
C. A. König, Jägerstr. 23: Die Stickerei zu Abb. 56.
R. Ketterborn, Schützenstr. 59: Das Gestell des Ofenschirms Abb. 56.



Nr. 75. Kleid aus Popeline und Sammet.

Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 76. Kleid aus Kaschmir mit Verschnürung.

Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 77. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff.

Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. 1, 3-5, 14, 18, 19, 40-43, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 26 enthaltend.